



Jahresbericht des Vorstands



zur Mitgliederversammlung
am 8. November 2014

Inhaltliche Schwerpunkte • Aus der pädagogischen Arbeit • Der mediale Bereich • Neu auf dem blista-Campus • Die wirtschaftliche Lage – Jahresabschluss • Neue Kooperationen und Beiträge zur Umsetzung der UN-BRK • Unterstützung bei der Integration in den ersten Arbeitsmarkt • Initiativen, Projekte und Auszeichnungen • Besondere Ereignisse und Öffentlichkeitsarbeit • In Dankbarkeit und Erinnerung



Inhaltliche Schwerpunkte



Sehr geehrte Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der blista,

dieses Jahr war ein Gutes, wir konnten weiter daran arbeiten, das Profil der blista als Kompetenzzentrum der Blinden- und Sehbehindertenselbsthilfe zu stärken.

Inklusive Potenziale

Vernügt, selbstständig und selbstbewusst – die „Blistaner“ auf dem Titelbild lassen keinen Zweifel daran, dass sie ihren Lebensalltag zu meistern

verstehen. Die Drei waren zum Einkaufen unterwegs in der Ketzerbach und wohnen in der Uferstraße. Im Sinne bestmöglicher Bildung erhalten sie – wie alle Schülerinnen und Schüler – eine Förderung, die sich am persönlichen Bedarf und Potenzial orientiert. Dazu arbeiten wir seit vielen Jahren in guter Tradition mit unseren Partnerschulen und den Vereinen der Stadt zusammen. In diesem Jahr ist es gelungen, die Kontakte zu den Vereinen zu vertiefen und auch die schulischen Angebote inklusiv auszubauen.

Mit seinem modernen Raumangebot bedeutet unser neues Schulgebäude Am Schlag 4 einen weiteren Baustein in der barrierefreien Ausrichtung. Es bot zudem die Möglichkeit, den blista-Campus für die Montessori-Schule Marburg und einen gemeinsamen Austausch über eine Fortentwicklung unserer pädagogischen Konzepte zu öffnen.

Neue Zugänge zum ersten Arbeitsmarkt

Über 70 Absolventinnen und Absolventen haben uns zum Schuljahresende verlassen. Mit Stolz haben sie ihr Abschlusszeugnis in Empfang genommen. Es war für sie alle ein wichtiger Schritt im Leben. Ob sie nun alle einen Arbeitsplatz entsprechend ihrer Wünsche und Fähigkeiten finden? Wir wissen, dass eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe mit dem Abitur oder Fachabitur noch längst nicht erreicht ist.

Daher möchten wir unsere Schülerinnen und Schüler - wie auch unsere Absolventen - bei ihrem Übergang in ein Studium, eine Ausbildung und den Weg in den ersten Arbeitsmarkt bei Bedarf noch besser unterstützen. Daran arbeiten wir in den letzten Jahren sehr intensiv und haben mit dem neuen Reha-Beratungszentrum Kompetenzen gebündelt, die bereits während der

Schulzeit von unseren Schülerinnen und Schülern für die Berufsorientierung und der Suche nach einem Studien- oder Ausbildungsplatz genutzt werden können. Außerdem vernetzt sich die blista zunehmend mit Unternehmen in ganz Deutschland, um Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten zu verbessern. Den Anschluss an das Ballungszentrum Frankfurt-Rhein-Main soll dabei die neugegründete blista-Tochter focus-arbeit GmbH in Frankfurt gewährleisten.

Stellvertretende Vorsitzende

Gemäß der im Herbst 2013 geänderten Satzung wurde der Vorstand erweitert, im Februar hat der Verwaltungsrat Frau Dr. Imke Troltenier zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Sie ist zuständig für die Entwicklung von neuen, zukunftsorientierten Projekten und Angeboten sowie für die Gestaltung der Kommunikation nach innen und außen.



Weichen für die Zukunft stellen

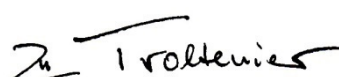
Ausgebaut haben wir die bestehende Kooperation mit der Philipps-Universität und eine zweite, qualifizierte Möglichkeit der beruflichen Weiterbildung im Schwerpunkt Sehen geschaffen. Das Zertifikat „Grundlagen inklusiver Bildung bei Blindheit und Sehbehinderung“ bietet erstmals eine standardisierte Möglichkeit, die Kolleginnen und Kollegen im dezentralen Internat, im Medienzentrum und in der Rehabilitationseinrichtung berufsbegleitend auf universitärem Niveau zu qualifizieren. Damit begegnet die blista sowohl dem einsetzenden Generationenwechsel in der Mitarbeiterschaft als auch dem steigenden Qualifizierungs- und Zertifizierungsbedarf.

Gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention und im Hinblick auf die geforderte bestmöglicher Bildung junger Menschen mit Sinnesbehinderung sind der Master und das Zertifikat offen für alle, die sich im Feld der Blinden- und Sehbehindertenpädagogik qualifizieren wollen.

Mit freundlichen Grüßen



Claus Duncker
Vorsitzender



Dr. Imke Troltenier
Stellv. Vorsitzende

Aus der pädagogischen Arbeit



Absolventen 2014

Zum Schuljahresende konnte die blista die **wohl meisten Absolventinnen und Absolventen in ihrer Geschichte** verabschieden: 72 jungen Menschen ist es gelungen, ihren Abschluss erfolgreich zu meistern. Sie teilen sich wie folgt auf die einzelnen Schulzweige auf: Allgemeines Gymnasium 35, berufliches Gymnasium 13, Fachoberschule Sozialwesen 7, Fachoberschule Wirtschaft 5, kaufmännische Assistenten für Informationsverarbeitung 7, IT-Auszubildende 5.

Schülerzahlen

Die **Carl-Strehl-Schule** verzeichnete für das Schuljahr 2014/15 einen Rückgang der Schülerzahl: Denn dem besonders starken Abgängerjahrgang stehen 42 Neuaufnahmen (ohne Berufsschüler) gegenüber. Die Gesamtschülerzahl liegt nun bei 282 Schülerinnen und Schülern. Die erforderlichen Maßnahmen zur Reduzierung der Personal- und Sachkosten wurden sozialverträglich umgesetzt. Im Bereich des **dezentralen Internates** wurden die entsprechenden Wohngruppen zum Schuljahresende geschlossen bzw. stillgelegt.

Der Rückgang gründet auf demografische, wettbewerbliche und gesellschaftspolitische Komponenten. Dazu macht Dr. Michael Richter (rbm gGmbH) wieder einmal darauf aufmerksam, dass das sekundäre Curriculum in der derzeitigen Praxis inklusiver Beschulung kaum Beachtung findet. Die Auslegung der Eingliederungshilfe in der Rechtsprechung verwehrt im Fall eines rheinland-pfälzischen Schülers sogar einen Wechsel nach Marburg, weil er in der Regelschule eine „angemessene Unterstützung“ erhalte – während die UN-BRK Bestmögliches fordert.

Das **überregionale Beratungs- und Förderzentrum** der blista (üBFZ) ist fester Bestandteil des hessischen Betreuungssystems im Förderschwerpunkt Sehen. Derzeit werden von der blista über 70 Schülerinnen und Schüler betreut, das üBFZ der blista ist zuständig für die Landkreise Marburg-Biedenkopf und Lahn-Dill sowie den nördlichen Teil des Landkreises Gießen (Lollar, Grünberg, Reiskirchen).

IT-Ausbildung

Insgesamt 28 Azubis absolvieren derzeit die zwei dualen Ausbildungsgänge für Informatikkaufleute und Fachinformatiker in der Fachrichtung Anwendungsentwicklung. Neben dem Angebot der dreijährigen Erstausbildung bzw. Ersteingliederung bietet die blista seit Juli erstmalig auch eine zweijährige Umschulung an. Sie richtet sich an blinde und sehbehinderte Menschen, die eine Berufsausbildung absolviert haben und sich beruflich umorientieren wollen oder müssen. Fünf Personen nehmen bereits das neue Angebot der Wiedereingliederung in Anspruch. Neu ist auch die Möglichkeit, im Rahmen der dreijährigen IT-Ausbildung eine vom Kostenträger finanzierte Wohnmöglichkeit in Anspruch zu nehmen, wenn der persönliche Bedarf es erfordert. Das Wohnangebot für die Azubis ist vergleichbar mit dem Konzept der ‚Selbstständigen Wohngruppe‘ für volljährige Schülerinnen und Schüler.

Fachschule für Fachkräfte der Blinden- und Sehbehindertenrehabilitation

Im Mai startete der neue Ausbildungsgang zur Staatlich geprüften Fachkraft der Blinden- und Sehbehindertenrehabilitation. Unter den 9 Teilnehmenden sind diesmal auch drei blista-Kolleginnen aus dem Internat. Damit wird eine frühzeitige Personalentwicklung geleistet, ab 2018 werden im folgenden Zeitfenster von 5 Jahren ca. 8 Kollegen mit dieser Qualifikation in den Ruhestand verabschiedet.

Internat unter neuer Leitung

Maarten Kubeja ist seit 15. August 2014 Leiter der dezentralen Internate der blista. Der 48-jährige Dipl. Pädagoge ist seit 2009 in der Internatsbereichsleitung der blista tätig, fühlt sich der Einrichtung blista sehr verbunden und hat den berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengang „Blinden- und Sehbehindertenpädagogik“ an der Philipps-Universität erfolgreich absolviert. Dem umfangreichen Aufgabengebiet der Internatsleitung möchte er sich gerne stellen, insbesondere dem großen Thema „Inklusion - Öffnung für inklusive Wohnangebote“. Im Rahmen der Fortentwicklung des pädagogischen Konzeptes sind aus seiner Sicht z. B. ambulante Wohnmöglichkeiten, Öffnen des SWG-Bereiches für junge Erwachsene in Marburg, die sich in derselben Situation befinden wie die blista-Schüler und Öffnung der Gruppen für „Nicht blista-Schüler“ vorstellbar. Willy Rommelspacher, der nach insgesamt 29 Jahren die blista verließ, war 21 Jahre als Internatsleiter tätig gewesen. „Die pädagogischen Konzepte sind umgesetzt, der Internatsbereich ist gut aufgestellt. Ich brauche noch mal eine neue Herausforderung, neue Themen, in die ich mich einarbeiten kann“, fasste der 59-jährige seine Motive im Rahmen einer großen Abschiedsfeier zusammen.

Der mediale Bereich

60 Jahre Deutsche Blinden-Hörbücherei

Carl Strehl, Mitbegründer und langjähriger Direktor der blista, setzte sich Anfang der 1950er Jahre leidenschaftlich für die Einführung des „sprechenden Buches“ in Deutschland ein. Am 23. Februar 1954 wurde die erste Blindenhörbücherei in Deutschland ins Leben gerufen. Seither haben die DBH und ihre Hörerinnen und Hörer in 60 Jahren viele Veränderungen erlebt und aktiv betrieben. Schritt für Schritt trugen die technologischen Entwicklungen zur enormen Verbesserung der Literaturversorgung bei. Heute umfasst das Angebot rund 42.000 Hörbücher. 27 Sprecherinnen und Sprecher produzieren in vier Studios Sach- und Fachbücher, Belletristik und Jugendliteratur.

Neuer Online-Katalog

Im Jubiläumsjahr wird der Literaturbestand erstmals in einem Online-Katalog präsentiert, der individuell anpassbar ist. Der Katalog ist sowohl mit dem PC als auch mit sämtlichen Smartphones und Tablets nutzbar.

Die Funktionen und Optionen des neuen Online-Kataloges der DBB im Überblick:

- Nach Hör- und Punktschriftbüchern suchen, dabei kann der Autor oder ein anderer Suchbegriff direkt angegeben werden.
- In der Autorenliste stöbern.
- Sich durch unsere "Sachgruppensuche" inspirieren lassen oder sich gezielt an Themen orientieren.

Über das individuelle Konto stehen weiterhin folgende Funktionen zur Verfügung:

- Buchtitel über den Link "Ausleihliste" für eine Ausleihe vorbestellen.
- Sehen, was man bereits gelesen hat.
- Die Adressdaten einsehen und tauschen.
- Sich "Merklisten" erstellen mit Titeln, die man künftig einmal ausleihen möchte.

Kommunikation inklusive - Für eine barrierefreie Arbeitswelt

Auf dem Weg zum Kompetenzzentrum für Barrierefreiheit wurden im Projekt „Kommunikation inklusive - Für eine barrierefreie Arbeitswelt“ unter Federführung des Ressorts „Kommunikation und Teilhabe“ im Rahmen des **DVBS-Projektes „BIT inklusiv“** erste Fortbildungen durchgeführt. Um zukünftig noch effektiver in der Beratung und Produktion von barrierefreien Medien zu werden, beschäftigen wir uns darüber hinaus zurzeit intensiv mit unterschiedlichen technischen Lösungen der Informationsaufbereitung und Produktion. Auf dieser Grundlage planen wir, für das Jahr 2016 ein modernes **Informations- und Leitsystem auf dem blista-Campus**.

Neu auf dem blista-Campus

Auf den Grundmauern des ehemaligen Anton-Kerschensteiner-Hauses errichtet, erweitert das Schulgebäude Am Schlag 4 mit seinem neugeschaffenen Raumangebot die Möglichkeiten für eine hochqualifizierte und ganzheitliche Förderung junger blinder und sehbehinderter Menschen. Zugleich bietet es Raum für die Grundschülerinnen und -schüler der Montessori-Schule Marburg.

Damit wandelt sich der blista-Campus im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention zu einem Umfeld, das beides zu leisten vermag: die bestmögliche schulische und soziale Entwicklung blinder und sehbehinderter Menschen und den Austausch über das Fortschreiben pädagogischer Konzepte. Die räumliche Partnerschaft mit der 6-jährigen Grundschule, in der die Klassenstufen 1-3 und 4-6 altersgemischt unterrichtet werden, soll neue Wege der Kooperation und der pädagogischen Weiterentwicklung aufzeigen.

Seit dem neuen Schuljahr bevölkern die knapp 30 Schülerinnen und Schüler der Montessori-Schule die oberen Stockwerke 2 und 3 im umgebauten Gebäude am Schlag 4, tummeln sich auf dem Pausenhof, nutzen die Sportanlagen und das Schwimmbad mit ... – mit Kennenlernspielen, gemeinsamem Unterricht und einer Campus-Rallye fand im Rahmen der Woche des Sehens eine erste gemeinsame Veranstaltung für die jüngsten blista-Schülerinnen und -Schüler mit den Schülerinnen und Schülern der Montessori-Schule statt.



Corporate Communication

Auf die Einführung eines blista-Briefpapiers, das den Grundsätzen der Barrierefreiheit konsequent Rechnung trägt, folgte im Frühjahr der zweite Schritt: Im Sinne einer „Corporate Communication“ wurde im Dialog mit allen blista-Sekretariaten und den internen Experten ein blista-Leitfaden entwickelt, der Kriterien für unseren Schriftverkehr definiert.

Von A wie Anschreiben über B wie Bescheinigung bis Z wie Zeugnis - kommunikatives Ziel ist es, die Freundlichkeit, die Zugewandtheit und die Fachlichkeit unserer Angebote und Leistungen zu spiegeln. Formal definiert der Leitfaden Korrespondenz den blista-Standard bezüglich barrierefreier Gestaltung als Ergebnis aus der Abwägung der Empfehlungen der DIN 5008, der Kontrastennorm, der Expertise der blista-Fachleute und des DBSV. Im Hinblick auf die Büroorganisation geht es dabei zugleich um die Verbesserung von Abläufen. Der Leitfaden wird im o.g. Dialog auf Basis des Praxiserfahrungs- und Erkenntnisgewinns systematisch fortgeschrieben.

Gemeinsam für Vielfalt und Teilhabe

Der blista-BRK-Ausschuss traf sich im Februar in großer Runde und bestimmte die Schwerpunkte bei der Umsetzung der BRK: Berufliche Weiterbildung im Förderschwerpunkt Sehen, Barrierefreie Information und Kommunikation sowie Entwicklung und Ausbau inklusiver und inklusionsorientierter Angebote.

Bundesweit einmalig ist nach wie vor das blista-Engagement zur Einbeziehung der Mitarbeiterschaft in die Umsetzung der BRK vor Ort. Die „Betriebsvereinbarung Leistungsentgelt“ basiert auf dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD), eröffnet Wege zu lebenslangem Lernen und motiviert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu, nachhaltig aktiv zu sein und stets neue Anstrengungen zur umfassenden Einbeziehung behinderter Menschen zu unternehmen. Unter dem Titel „Gemeinsam für Vielfalt und Teilhabe“ fand der Katalog für die Bildungsangebote im Sinne der UN Behindertenrechtskonvention (BRK) wieder breite Resonanz, das festgelegte Leistungsziel zur Auszahlung des Leistungsentgeltes wurde erneut mit 160% weit übertroffen.

Die neue CSS-Galerie kann man auch hören

Schon seit Längerem und von verschiedenen Seiten war der Wunsch laut geworden, sich ein Bild der Lehrerinnen und Lehrer der CSS machen zu können. Getreu dem Zitat von Henri Cartier-Bresson: „Ein gutes Foto ist ein Foto, auf das man länger als eine Sekunde schaut“, brauchten viele gute Fotos - es wurden tatsächlich 76 Kollegen in Ton und Bild eingefangen - auch etwas länger, um zu den Betrachtenden zu gelangen und sich zusätzlich akustisch bemerkbar zu machen. Mit professioneller Hilfe und tatkräftiger Unterstützung aus der Abteilung Bau-Technik entstand eine überzeugende visuelle und auditive Galerie.

Die wirtschaftliche Lage – Jahresabschluss

Die Jahresabschlussprüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche wurde abgeschlossen und ein uneingeschränktes Testat erteilt. Das Betriebsergebnis der blista für das Jahr 2013 ist das fünfte Jahr in Folge positiv. Gleichwohl wird im Gesamtergebnis gegenüber dem Vorjahr die finanzielle Belastung durch die Modernisierung des Gebäudes Am Schlag 4 und des gesamten EDV-Bereiches deutlich.

Aufgrund der eingangs beschriebenen Tendenzen bei der Schülerzahlentwicklung wird das Ergebnis 2014 voraussichtlich unter dem des Jahres 2013 liegen, es wird ein weiteres positives Betriebsergebnis erwartet.

Neue Kooperationen und Beiträge zur Umsetzung der UN-BRK



Marburg erhält Kompetenzzentrum für Blindenpädagogik

In einer bundesweit einmaligen Kooperation hat die blista ihre Zusammenarbeit mit der Philipps-Universität intensiviert. Am 11. Juni 2014 unterzeichneten Unipräsidentin Professorin Dr. Katharina Krause und blista-Vorsitzender Claus Duncker einen weitreichenden Kooperationsvertrag. Die Vereinbarung umfasst die Entwicklung und Einrichtung eines neuen Zertifikatskurses „Grundlagen inklusiver Bildung bei Blindheit und Sehbehinderung“. Darüber hinaus wird die Fortführung des bundesweit einmaligen, berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengangs „Blinden- und Sehbehindertenpädagogik“ festgelegt, den blista und Universität seit 2010 zusammen anbieten. Koordiniert werden beide Angebote von einer gemeinsam finanzierten Kooperationsstelle, die darüber hinaus auch für zukünftige forschungs- und lehrbezogene Kooperationsprojekte verantwortlich zeichnet. Durch diese einzigartige Kooperation wird Marburg zu einem der wichtigsten

Kompetenzzentren in der Pädagogik und Rehabilitation blinder und sehbehinderter Menschen in Deutschland. Renate Reymann, Präsidentin des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes, bestätigte den dringenden Bedarf: „Damit blinde und sehbehinderte Schülerinnen und Schüler den jeweils bestmöglichen Bildungsabschluss erreichen können, brauchen sie behinderungsspezifische Unterstützung. Mit ihrer Kooperation werden die Marburger Philipps-Universität und die Deutsche Blindenstudienanstalt dazu beitragen, dass das benötigte blinden- und sehbehindertenspezifische Know-how zur Verfügung steht. Die bundesweite Selbsthilfe erwartet, dass Schulen und Bildungsverwaltungen Angebote, wie in Marburg, nun auch verstärkt nutzen, denn die UN-Behindertenrechtskonvention schreibt ‚geeignete Maßnahmen zur Einstellung von Lehrkräften (...) und zur Schulung von Fachkräften sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf allen Ebenen des Bildungswesens‘ zwingend vor.“

blista kooperiert mit SAP

Im Rahmen ihres BRK-Aktionsplanes hat sich die SAP AG mit Sitz in Walldorf, das Ziel gesetzt, in Zusammenarbeit mit der blista die Schulsoftware mit kaufmännischen Anwendungsbereichen "erp4schools" barrierefrei zu gestalten. Die Kooperation soll blinden und sehbehinderten jungen Menschen die Möglichkeit eröffnen, eine schulische oder berufliche Ausbildung mit einer SAP-Zertifizierung abzuschließen. Als erstes börsennotiertes Unternehmen, das sich einem BRK-Aktionsplan stellt, hatte SAP im vergangenen Jahr viel öffentliche Aufmerksamkeit erzielt. Für die blista knüpfen sich an diese ungewöhnliche David-Goliath-Kooperation konkrete Ziele, wie bessere Vermittlungsvoraussetzungen für unsere IT-Auszubildenden, eine wachsende Attraktivität unserer IT-Ausbildungsangebote und nicht zuletzt auch eine Steigerung der Motivation beim Lernen.





Unterstützung bei der Integration in den ersten Arbeitsmarkt

Im Pilotprojekt „Inklusion & Innovation“ wird der Fokus auf den kompetenzorientierten Ansatz gelegt: Es geht darum, blinde und sehbehinderte Arbeitsuchende durch eine gute Standortanalyse, eine sehbehinderten- und blindenspezifische Bewerbungsbegleitung, durch gezielte Qualifizierung und ein barrierefreies Vermittlungs-Coaching bei der Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Dabei bewährt sich die Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Existenzgründungszentrum Kompass, das Projekt entwickelt neue Methoden und Instrumente, die Arbeitsmarktintegration gelingt im konzipierten Umfang.

Entsprechend positiv ist die Resonanz bei Betroffenen, in der Öffentlichkeit und beim Auftraggeber, dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration. Beim Hessischen Tag für Menschen mit Behinderungen wurde das Pilotprojekt „Inklusion & Innovation“ in Wiesbaden vorgestellt, vom Deutschen Landkreistag als Beispiel Guter Praxis ausgezeichnet und im Rahmen einer bundesweiten Publikation verbreitet. Vom HMSI wurde eine Fortschreibung der Förderung durch den europäischen Sozialfonds und das Hessische Sozialministerium in Aussicht gestellt.

focus-arbeit GmbH

Außerdem vernetzt sich die blista immer mehr mit Unternehmen in ganz Deutschland und setzt sich für chancengleiche Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten im ersten Arbeitsmarkt ein. Um dabei aus der Region Marburg heraus auch den Anschluss an das Ballungszentrum Frankfurt-Rhein-Main herzustellen, wurde die blista-Tochter focus-arbeit GmbH mit Sitz in Frankfurt gegründet.

Initiativen, Projekte und Auszeichnungen



Judo: Arbeit am Leistungszentrum trägt Früchte

Sehr positiv ist die sportliche Entwicklung am Landesleistungszentrum Judo. Ob Judo-Power-Camp im nordrhein-westfälischen Olpe oder Hessische Einzelmeisterschaften in Pfungstadt - erfreulich ist die Konstanz, mit der unsere Athleten sich auch in neuen Gewichtsklassen oder Altersgruppen weiterhin durchsetzen“, zog der Abteilungsleiter der SF BG Marburg eine positive Bilanz. Zuletzt war die Judo-Abteilung der SF BG Marburg mit sieben Sportlerinnen und Sportlern beim Horst-Sommer-Turnier, um sich mit Athleten aus mehr als 20 anderen Vereinen zu messen. Sie wurden nach vielen spannenden und erfolgreichen Kämpfen mit insgesamt drei Gold-, zwei Silber- und drei Bronze-Medaillen belohnt.

Inklusionserfahrungen in Marburger Vereinen sammeln – soziale Teilhabe in der Freizeit

Die Projektgruppe inklusive Freizeit, die die Teilhabemöglichkeiten unserer Schülerinnen und Schüler in Marburger Vereinen und Jugendclubs auf Basis von Wünschen und Bedarf ausbaut, kann auf beachtliche Erfolge verweisen. Nach erfolgreicher Sensibilisierung und der Durchführung einer Fortbildungsveranstaltung im Rahmen des Jürgen-Markus-Projektes, bot z. B. das Haus der Jugend (Stadt Marburg) in diesem Jahr erstmalig bei mehreren ihrer Ferienfreizeitangebote eine Teilnahme für Kinder und Jugendliche der blista an. Die blista-Internate beteiligten sich mit pädagogischem Personal an den Angeboten, das zusätzlich zu dem vom Haus der Jugend gestellten Betreuerteam zum Einsatz kam.

Eroberung der Lahn - Rudern mit der Partnerschule Steinmühle

„Wie funktioniert Rudern? Was muss man beachten? Warum muss die Mannschaft perfekt funktionieren? Das waren Fragen, die wir am Anfang uns auch stellten. Nun wissen wir, wie es geht!!! Ich werde es euch erklären...“ - seit 2012 kooperieren die blista und das Internatsgymnasium Steinmühle in Marburg in einem gemeinsamen Ruderprojekt.



So können sich die blista-Schülerinnen und -Schüler und die Jugendlichen der Steinmühle beim gemeinsamen Sport kennenlernen und darüber hinausgehende Kontakte und Freundschaften knüpfen. Um den jugendlichen Sportlern bestmögliche Trainingsbedingungen und die Chance zu geben, sich auch in Regatten und Wettkämpfen mit anderen Teams zu messen, wurde ein Achter-Ruderboot angeschafft. Der Trainer der Rudermannschaft, eine Lehrkraft der Steinmühle, ist Diplom-Trainer des Deutschen Sportbundes.

Inklusive Theatergruppe „Nachtsicht“ erhält Hessischen Schultheaterpreis für das Stück „Fadenkreuz“

Mitten ins Schwarze trafen die elf blinden, sehbehinderten und sehenden Schauspieler der Marburger Theatergruppe „Nachtsicht“ mit ihrem Stück „Fadenkreuz“. Nicht nur die Zuschauer, sondern auch die Jury des „Hessischen Schultheaterpreises“ zeigte sich von der Eigenproduktion unter der Regie und choreografischen Leitung von Karin Winkelsträter begeistert. Sie lobte insbesondere die körperliche Präsenz der Darstellerinnen und Darsteller und die eigenständige Auseinandersetzung mit dem Thema „Erwachsenwerden“.

Die Gruppe „Nachtsicht“, die in wechselnder Besetzung bereits seit vielen Jahren besteht und von der blista unterstützt wird, gehört zu den insgesamt 10 hessischen Schultheatergruppen, die 2014 mit dem mit 1.500 Euro dotierten „Hessischen Schultheaterpreis“ ausgezeichnet wurden. In den mittlerweile 17 Jahren Theaterarbeit an der blista ist „Fadenkreuz“ bereits die sechste Produktion, die mit dem „Hessischen Schultheaterpreis“ ausgezeichnet wurde.



LPF für junge Leute

An Kinder und Jugendliche an Regelschulen richtet sich traditionell das überaus beliebte, einwöchige blista-SommerCamp. Als neues Angebot wurde in diesem Jahr das blista-Seminar für blinde und sehbehinderte junge Leute von 9 – 15 Jahren entwickelt. Unter dem Titel „Kiwi, Pasta, Currywurst - eine kulinarische Weltreise“ wurde das 3-tägige, abwechslungsreiche Angebot konzipiert.

Erstellung von Themenheften für den inklusiven Unterricht

Ein faires schulisches Bildungsangebot verlangt eine chancengleiche Teilhabe. Doch für blinde und sehbehinderte Schülerinnen und Schüler mangelt es an zielgruppengerecht aufbereitetem Unterrichtsmaterial, vor allem im gymnasialen Bereich. Es fehlt weiterhin an Material, das entsprechend der Anforderungen inklusiven Unterrichts so gestaltet ist, dass alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse zusammen damit arbeiten können. Weil die bestehenden Beratungs- und Förderzentren bei gleich bleibender personeller Ausstattung ihrem Auftrag der pädagogischen und medialen Versorgung nicht immer nachkommen können, entwickelt die blista jetzt mit Unterstützung einer Stiftung inklusionsorientierte Themenhefte in den Fachgebieten Mathematik, Physik, Biologie und Chemie.

Berufsbegleitende Qualifikation im Reha-Bereich

Um den Versorgungsempfängern im Reha-Bereich zu begegnen, entwickelt die RES in Kooperation mit den einschlägigen Partnern im deutschsprachigen Raum eine neue modulare, berufsbegleitende Qualifikation. Die Aufnahme der berufsbegleitenden Ausbildung ist ab 2015/16 geplant. Die Zertifikatsausbildung bzw. das Einführungsmodul soll im Lauf eines Jahres absolviert werden können, eine berufsbegleitende Spezialisierung soll die Dauer von zwei Jahren nicht überschreiten.

EOM-ADL Network

Im Rahmen des europäischen Programms für Lebenslanges Lernen arbeitete die RES im Projekt „European Orientation and Mobility and Autonomy in Daily Living Network“. Dabei ging es um Optimierung und Anpassung von O&M- und LPF-Curricula. Die exemplarischen Workshops zur Vermittlung ausgesuchter Kompetenzbereiche einer Reha-Fachkraft sind überwiegend erfolgreich durchgeführt worden. Die Partner kommen aus Frankreich, Spanien und Deutschland.

Im Oktober fand die Abschlussveranstaltung bei dem Projektleiter, der französischen Organisation Fédération des Aveugles, in Paris statt. Geladen waren Gäste aus ganz Europa. Es gibt Überlegungen, die Arbeit im Rahmen eines Folgeprojektes fortzuführen.



BrainPort: Mit der Zunge "sehen"?

Die blista beteiligte sich am BrainPort-Projekt. Das BrainPort ist eine Art Brille, an der eine etwa murmelgroße Kamera befestigt ist. Unterhalb der „Brille“ befindet sich ein 3x3 Zentimeter großes Mundstück, das während des Tragens auf der Zunge aufliegt. Die Minikamera übermittelt Helligkeitsunterschiede an das Mundstück, die dann wiederum als Prickeln an die Zunge weitergegeben werden.

Die Testreihe der Schulungen über die Anwendung und den Gebrauch des Hilfsmittels wurde abgeschlossen. Die Resonanz war bei den Schulungspartnern verschieden. „Es war eine faszinierende Erfahrung, zu erleben, dass sich Gegenstände auf der Zunge abbilden lassen“, berichten die Teilnehmer übereinstimmend. Alle Testpersonen gaben an, mit dem Gerät zwar arbeiten zu können, aber nur wenige hielten das Konzept des Hilfsmittels in der vorliegenden Art für ausgereift im Sinne von alltagstauglich. Aufgrund der Ergebnisse und Erfahrungen gibt es Optimierungspläne der US-Herstellerfirma Wicab, die das Gerät in Kooperation mit der Universität Madison (Wisconsin) erarbeitet hat. Eine weitere Schulung wurde von einer RES-Mitarbeiterin in Berlin durchgeführt. Es gibt weitere Anfragen von Interessenten.

Seniorenprojekt & SEHmobil

In der Stadt Marburg und im Landkreis Marburg-Biedenkopf ist die Nachfrage nach dem blista-Seniorenangebot groß. Mehrere Multiplikatorenschulungen für Mitarbeiter von Senioreneinrichtungen wurden durchgeführt, die Finanzierung dieser Aktivitäten erfolgte durch eine Zuwendung der örtlichen Brocke-Stiftung. Im Frühjahr haben die Vertreter der Stadt Marburg und des Landkreises ein aktualisiertes Konzept erhalten. Zurzeit wird ein Refinanzierungs- und Durchführungsmodell zur Vorlage bei den möglichen Kostenträgern erarbeitet. Ziel ist ein kostenloses, mobiles Angebot für Betroffene in der Region mit einer antragsfreien und transparent zu belegenden Arbeit als Abrechnungsgrundlage.

Hörbücherei vor Ort

Das Projekt „Hörbücherei vor Ort“ richtet sich im Schwerpunkt gleichfalls an Seniorinnen und Senioren und findet positive Resonanz bei Stadtbüchereien. Inzwischen haben bereits weitere sieben Stadtbibliotheken aus Hessen und jeweils eine aus Baden-Württemberg und Niedersachsen ihr Interesse an der Teilnahme bekundet.

Dank einer großzügigen Spende sind wir in der Lage, die halbtägigen Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbibliotheken vor Ort durchzuführen und ihnen leihweise auch einen Daisy-Player zur Verfügung zu stellen. Die Entwicklung der barrierefreien Internetplattform www.hoerbuecherei-vor-ort.de wurde durch die Stabsstelle zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in Hessen gefördert.

Besondere Ereignisse und Öffentlichkeitsarbeit

Das vielfältigste und breiteste Medienecho erzielten in diesem Jahr die bundesweit einmalige Kooperation der blista mit der Philipps-Universität, die Ligaspieltage im Blindenfußball, die Info-Veranstaltungen und Lesungen der Hörbücherei vor Ort und die Einweihung des neuen Schulgebäudes im Beisein der Montessori-Schüler.



Start der Goalball Bundesliga

Als erste Amtshandlung als Landrätin des Landkreises Marburg-Biedenkopf eröffnete Kirsten Fründt im Februar gemeinsam mit Oberbürgermeister Egon Vaupel die Goalball-Bundesliga-Saison 2014 an der blista in Marburg.



Zu den insgesamt acht Teams zählten der SSV Königs Wusterhausen, der VfL Blau Weiß Neukloster, die Spielgemeinschaft FC St. Pauli / ISC Viktoria Dortmund und der Vorjahresmeister SSG Blista Marburg, die Ascota aus Chemnitz schickte diesmal gleich zwei Teams ins Rennen, erstmals mit dabei waren der BSV Nürnberg sowie der neugegründete Rostocker Goalballclub Hansa.

Community-Partnership-Day

Unter der Regie der Abteilung Bau/Technik unterstützten im Mai 12 Mitarbeiter von Novartis die blista bei der Umsetzung von Barrierefreiheit auf dem blista-Campus und in den Wohngruppen. Tatkräftig wurden Treppenstufen kontraststark nachgestrichen, überhängende Äste geschnitten, die Werkstatt Taktile Medien unterstützt. Groß war die Überraschung in der Abschlussrunde mit den Novartis-Geschäftsführern Jochen Reutter und Dr. Niklas Schier: Trotz des drohenden Muskelkaters fühlten sich unsere hilfreichen Gäste nicht minder beschenkt als wir.

Tag der Menschen mit Sehbehinderung

In Zusammenarbeit mit den örtlichen Vertretern von Blickpunkt Auge wurde am 6. Juni eine gemeinsame Veranstaltung zum Thema Smart-Phones und Tablets entwickelt und in der RES durchgeführt. Das Interesse war sehr groß, nahezu alle Plätze für Besucher waren besetzt. Das Angebot wurde in den Fortbildungskatalog der blista übernommen.

blista-Stand auf der Fabcon 3.D in Erfurt

Beispiele dafür, wie der 3D-Druck den Unterricht mit blinden und sehbehinderten Schülerinnen und Schülern unterstützen kann, wurden am blista-Stand auf der Fabcon 3.D in Erfurt präsentiert.



Die Resonanz der Besucher war beachtlich und durchweg positiv. Dabei haben zwei Aussagen, die man mehrfach zu hören bekam, uns besonders gefreut, nämlich: "Endlich mal eine 3D-Anwendung, die richtig Sinn macht." und "Solche Unterrichtsmaterialien 'zum Anfassen' würden bestimmt auch vielen normal sehenden Schülern helfen, Mathematik besser zu verstehen."

Marburger Blindenfußballer wurden Vize-Meister

Am 13. September fand auf dem historischen Marktplatz in Lübeck der letzte Spieltag in der Blindenfußball-Bundesliga statt. Über den Tag verteilt, fanden sich rund 3000 Zuschauer dort ein. Die Ausgangslage war klar, das Marburger Team musste unbedingt gewinnen, um Meister zu werden. Aber die SF Blau-Gelb blista Marburg begannen das Spiel nervös, mit zunehmender Spieldauer gelang es dem Titelverteidiger aus Stuttgart in der Offensive Akzente zu setzen und so kam es, wie es kommen musste: Sie erzielten die verdiente 1:0 Führung und sicherten sich damit zum fünften Mal die Deutsche Meisterschaft. Ganz ohne Titel blieben die Marburger nicht, Nationalspieler Ali Can Pektaş holte sich die Torjägerkanone mit dem Rekordwert von 20 Treffern – mehr Tore hat in der Geschichte der Blindenfußball-Bundesliga noch kein Spieler in einer Saison erzielt.

Woche des Sehens

Die blista-Aktionen zur Woche des Sehens waren in diesem Jahr besonders vielfältig. Den **Auftakt machte der blista-Abend**: Die Hörbücherei feierte ihr 60jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass kochte der türkische Koch Ömür Akkor, der ein Kochbuch für Blinde geschrieben hat, für die rund 100 geladenen Gäste aus Stadt und Land. Es folgten eine Veranstaltung auf dem **Marktplatz und im Rathaus** mit der Christoffel Blindenmission und dem BSBH, die erste gemeinsame Veranstaltung mit Schülerinnen und -Schülern der Montessori-Schule und das **SEHmobil** machte im Rahmen der Frauengesundheitswochen eine Tour im Landkreis. Zur bundesweiten Aktion „**Bitte Weg frei – Mehr Rücksicht auf blinde Menschen**“ war Direktor Claus Duncker mit dem Marburger Oberbürgermeister Egon Vaupel am **Marburger** Bahnhof verabredet, um gemeinsam öffentlichkeitswirksam auf die Bedeutung der Leitstreifen aufmerksam zu machen. Darüber hinaus beteiligte sich die blista an Aktionen in **Wiesbaden** und **Wetzlar**.

Wie kommt das Neue in die Welt? Ideenschmiede „Innovation durch Inklusion“

Am 30. Oktober 2014 lud das hessische Pilotprojekt zur „Ideenschmiede“ ein ins TTZ Marburg. Gemeinsam mit Kompass war es gelungen, die Wirtschaftsförderer von Stadt und Landkreis sowie die IHK und Gründerzentren mit ins Boot zu holen, um die Unternehmen in der Region im Sinne des Pilotprojektes zu vernetzen. Die Schirmherrschaft über die Veranstaltung hatte der Hessische Staatsminister Stefan Grüttner übernommen.

Vorbereitungen für das 100-jährige Jubiläum

Im Jahr 2016 wird die blista ihr hundertjähriges Bestehen feiern. Wir freuen uns sehr, dass Bundespräsident a.D. Horst Köhler die Schirmherrschaft über das gesamte Jahr übernommen hat.

Bis heute konnte die blista viele blinde und sehbehinderte Menschen dabei unterstützen, ihren privaten wie beruflichen Weg selbstbestimmt, selbstständig und eigenverantwortlich zu beschreiten. Darum wurden die vielfältigen, über das Jahr geplanten Veranstaltungen unter das Motto 100 Jahre – 100 Talente gestellt. Sehr erfreulich ist das Interesse der Stadt Marburg an Kooperationsereignissen in Kunst, Kultur und Sport.

100 JAHRE
100
TALENTE



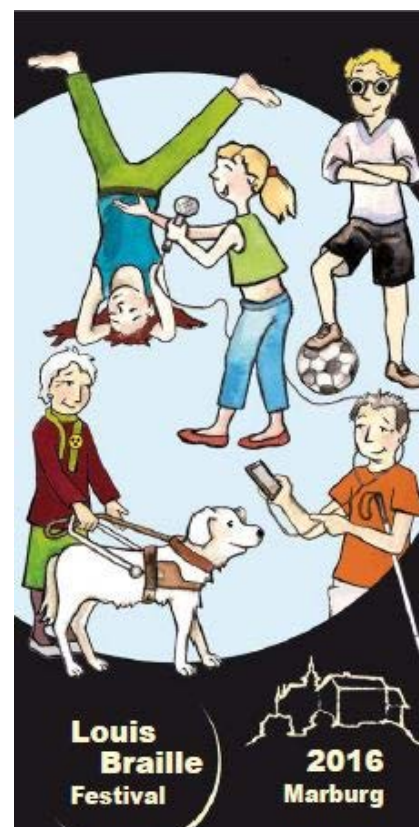
blista

Planungen zum Louis Braille Festival 2016 in Marburg

Nach dem großen Erfolg der Festivals 2009 in Hannover und 2012 in Berlin laden die blista und der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband zum 3. Louis Braille Festival ein:

Louis Braille Festival 2016
vom 1. bis 3. Juli 2016 in Marburg

Die Besucherinnen und Besucher dürfen sich jetzt schon auf drei abwechslungsreiche Tage mit vielen blinden und sehbehinderten Menschen und ihren Freunden freuen!



In Dankbarkeit und Erinnerung

Erwin H. Mittelsten Scheid 05.12.1927 - 07.03.2014

Dieter Richter 27.03.1938 - 03.12.2013